

Kampfgeist und Spiritualität : Kendo & Iaido Club Olten "Ken Shin Kan"

Autor(en): **Hagmann, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **82 (2024)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1049591>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kampfgeist und Spiritualität

Kendo & Iaido Club Olten «Ken Shin Kan»

Andreas Hagmann



Selbst, wer sich im Sport nicht besonders gut auskennt, weiss um die japanischen Kampfsportarten Judo und Karate. Die vermeintlich typischen Angriffsschreie werden nur zu gerne inflationär und zum Spass, ohne zu wissen, weshalb sie überhaupt benötigt werden, angewendet. Doch sie sind ein Teil der Kampfkunst und eben auch Bestandteil in vielen Filmen. Daher ahmen bereits Kinder solche Schreie nach. Judo hat auch einen derartigen Bekanntheitsgrad erreicht, weil es seit 1972 olympische Disziplin ist. Es existieren mehr als nur die beiden oben erwähnten Künste im japanischen Kampfsportuniversum. Kendo und Iaido dürfte den Wenigsten ein Begriff sein. Wer in diesem Zusammenhang den im Jahre 2003 erschienenen Film «Last Samurai» mit Tom Cruise kennt, kann erahnen, um was es sich handeln könnte. Wer den Comic «Rheingold» des Autors Roger Leloup kennt, wird sich unter der Ausrüstung der Kendoka ebenfalls etwas vorstellen können.

Näher als gedacht

Das klingt alles sehr weit weg. Weit weg in Japan und doch viel näher, als manche sich vorstellen können. Bereits seit dem Jahre 1981 existiert in Olten der Kendo & Iaido Verein. Erwin J. Manser heisst der Pionier. Er war ursprünglich Judoka, wie eigentlich alle Kendo-Pio-

niere in der Schweiz. Unter Tony Schöb – ebenfalls ursprünglich ein Judoka – erlernte er in Wädenswil Kendo, fand Gefallen daran und konnte sportliche Erfolge feiern. Manser zog des Berufs wegen nach Olten und entschied, Kendo und Iaido auch in Olten bekannt zu machen. «Erwin Manser war damals ein sehr ehrgeiziger Mensch», weiss Urs Jäger über den im Jahre 2015 verstorbenen Vereinsgründer zu berichten.

Urs Jäger ist der Nachfolger von Erwin J. Manser im Kendo & Iaido Club Olten. Der 54-Jährige leitet seit über 15 Jahren die Geschicke des Vereins und ist sogar noch etwas länger als Trainer aktiv. Mit 14 Jahren trat er dem Verein bei. «Die Kampfsportfilme in den 80er-Jahren waren nicht besonders gut gemacht, aber sie faszinierten», meint Jäger mit einem Schmunzeln. «Zwei Kollegen und mir gefielen diese Filme und als wir in einem regionalen Magazin entdeckten, dass es in Olten einen Kendo Verein gibt, versuchten wir es.» Einer dieser drei Kollegen hörte wieder auf, der zweite zog später nach Aarau, wo er um die Jahrtausendwende selber erfolgreich einen Verein gründete. Urs Jäger blieb als einziger in Olten, obwohl er heute in Wanzwil bei Herzogenbuchsee wohnt. Wie erwähnt, galt Manser als sehr ehrgeizig. Urs Jäger hingegen wollte die Sportart zum Ausgleich ausüben, ohne Ambitionen auf sportli-

che Erfolge. So verliess er den Verein schon nach vier Jahren, verlor die Faszination aber nie und kehrte 2004, nach 17 Jahren, wieder zurück. In der Zwischenzeit hatte sich einiges verändert. Manser kämpfte mit gesundheitlichen Problemen, so dass für Urs Jäger das Training nun nicht mehr herausfordernd genug war. «Wie es so ist, wenn man etwas verändern will und sich engagiert, bekommt man meist auch mehr Verantwortung.» So ist er quasi in seine Ämter hineingewachsen. «Zeitweise erledigte ich im Club beinahe alles selber, glücklicherweise sind wir heute wieder breiter aufgestellt.»

Wer sich auf die Suche nach dem Oltner Verein begibt, stellt fest, dass der Vereinsname sehr eigen klingt: «Ken Shin Kan». «Übersetzt heisst dies: Der Ort, wo man mit ganzem Herzen den Schwertkampf trainiert», erklärt Jäger. In Japan hätten solche Namen Tradition und seien ebenfalls meist aus drei Wörtern zusammengesetzt. Diesen Namen erhielten sie von Hirakawa Sensei, einem Kendoka, der den höchsten Meistergrad trägt. Der Name ist auch deshalb typisch, weil die Japaner – auch heute noch – viel prozessorientierter unterwegs seien. «Sie wiederholen einen Bewegungsablauf tausend Mal, um besser zu werden», so Jäger. Im Westen denken wir lösungsorientierter. «Wir wollen stets Resultate oder einen Sinn hinter einer Tätigkeit sehen. Wir können nicht warten, bis sich der Sinn aus dem jahrelangen Training von alleine ergibt und wir ihn auch wirklich verstehen.»

Kendo

Kendo fusst in der Geschichte der Samurai und entstand aus der Kunst, das Schwert zu führen – ganz wie es der Vereinsname bereits verrät. «Die Samurai konnten als ausgebildete Krieger viele Disziplinen. Mit dem

Ende der Samurai wurden die Disziplinen teils zu Sportarten. Im Gegensatz zu den rein kriegerischen Disziplinen der Samurai, spielt bis heute der Zen Buddhismus und somit das Spirituelle und das Philosophische eine grosse Rolle. Das Geistige fand seinen Weg bereits zum Ende der Samurai in den Kampfsport, da die Samurai rund 200 Jahre lang keinen Krieg führten und eine weitere Daseinsberechtigung benötigten», erklärt Urs Jäger Historisches zur Sportart. So wird unter dem Wort «Do», das zu Deutsch «Weg» bedeutet, nicht die Bewegung des Schwertes, welches heute aufgrund der Verletzungsgefahr aus Holz oder Bambus besteht, sondern der Lebensweg des Kendokas verstanden. Beim Kendo gibt es zwar fixe Abläufe, die trainiert werden, allerdings: «Ein Kampf ist nicht voraussehbar, daher wird es dort dynamisch. Wer also beispielsweise die Technik nicht perfekt beherrscht, kann diese bis zu einem gewissen Grad mit der Physis wettmachen.» Wie es sich für eine Kampfsportart gehört, punktet man mittels gezielten Treffern. «Der Kopf, das rechte Handgelenk, das linke nur, wenn der Gegner im Begriff ist, mit dem Schwert auszuholen, sowie der Bauch links und rechts gelten als Schnitte, beim Hals kann per Stoss ein Punkt realisiert werden», verdeutlicht Jäger die Regeln. Wer nach dem Ablauf der Zeit mehr Punkte gesammelt hat, respektive wer zuerst zwei Punkte holt, gewinnt. «Im Kampf der Samurai galt, wer einen perfekten Treffer landet, tötet seinen Gegner. Im Kendo-Sport gibt es einen Fächer an Kriterien, um diese Bedingung dafür zu erfüllen. Wenn jemand 70 Prozent der Kriterien mit seinem Schlag erfüllt, gilt das als Treffer. Wer also zwei Treffer landet, der hätte seinen Gegner faktisch getötet», präzisiert Jäger.

Das mag äusserst martialisch klingen, aber bei Kampfsportarten geht es generell darum, den Gegner zu besiegen. Im Vergleich zu anderen Kampfsportarten, wo das Erledigen des Gegners tatsächlich das einzige Ziel ist, spielt beim Kendo das Spirituelle mit. «Einerseits habe ich egoistisch zu denken, wenn ich gewinnen will, andererseits gehört es beim Kendo auch dazu, den Gegner zu respektieren, da mir bewusst sein muss, dass ich ohne Gegner diese Sportart gar nicht ausführen kann», so Jäger. Kendo soll durchaus helfen, Energie los zu werden, dies aber in strukturierten und kanalisierten Bahnen. «Gewaltexzesse oder Vorwürfe an die Adresse des Gegners nach einem Kampf sind daher beim Kendo nicht zu sehen», macht Urs Jäger klar.

Iaido

Beim Iaido kämpft man nicht gegen einen Gegner, sondern man «spiegelt» sich selbst. Iaido ist eher mit Tai Chi, dem Schattenboxen zu vergleichen. Gekämpft wird mit dem Schwert, welches aus der Scheide gezogen wird und nach dem Kampfablauf wieder in die Scheide gesteckt werden muss. «Für Iaido wird viel mehr Ruhe benötigt. Es geht darum, fixe Abläufe einzustudieren. Was habe ich in bestimmten Situationen zu tun, wenn



ich angegriffen werde?», erklärt Jäger. Der Selbstverteidigungsgedanke ist bei Iaido noch grösser, sinngemäss übersetzt heisst es, dass man immer aufmerksam sein sollte – wie die Samurai zu ihrer Zeit. Allerdings sei es schwieriger die Leute dafür zu begeistern, weil es eben sehr stark strukturiert und nicht dynamisch ist. «Gerade bei Kindern ist das beinahe unmöglich», meint Jäger schmunzelnd. Die Iaido-Szene ist ganz generell viel kleiner, sowohl international als auch in der Schweiz. Etwa 100 Aktive gibt es in der Schweiz. «Es ist im Verhältnis etwas einfacher, an Wettkämpfen Erfolge zu feiern. Aber klar, auch Iaido will geübt sein und man kriegt nichts geschenkt», schätzt Urs Jäger die Oltner Erfolge ein, welche sie an den letzten Schweizermeisterschaften errangen.

Kendo wie Iaido wird von Männern und Frauen ausgeübt. Der fernöstliche Kampfsport ist internationaler geworden. Die Weltmeister kommen immer noch aus Japan. Doch Länder wie Korea, Brasilien, die USA und Kanada bringen immer bessere Kendokas hervor. Auch in Europa ist der Kendo Sport stark verbreitet. An WM-Turnieren erreichen europäische Kendoka vermehrt bessere Platzierungen. Die Schweizer errangen an Europameisterschaften ebenfalls Edelmetall. Generell ist festzuhalten, dass Japan nach wie vor als Kendo-Hochburg gilt. «Judo und Kendo sind in Japan Schulfächer, wobei die Kinder eines von beiden zu belegen haben. Wer aus der Schule kommt, setzt die Sportart nicht zwingend fort. Auch die japanische Mentalität ändert sich», erklärt Urs Jäger und spricht damit die Tatsache an, dass Kendo streng ausgelegt, wie es in Japan noch der Fall ist, auch dort nicht mehr zeitgemäss sei.

Kendo ist auch dort unterdessen eine Sportart wie viele andere auch, das Spirituelle bleibt ihr aber eigen. «Ich will es nicht überbewerten, schliesslich kann jemand auch in anderen Sportarten seine Erfüllung finden», so Urs Jäger und er ergänzt: «Die Freundin eines unserer Vereinsmitglieder meinte, dass ihr Freund viel weniger impulsiv reagiere, seit er Kendo betreibe.» Das habe sicherlich einerseits damit zu tun, dass durch die Ausübung des Sports Energie freigesetzt wird. Andererseits lerne man, durch Kendo aber eben auch, eher Kontrolle über sich selber zu wahren. Durchaus ein Faktor, der in anderen Sportarten weniger zu finden ist. «Wir möchten als Verein ganz generell ein wenig wachsen und natürlich sind wir insbesondere offen für junge Mitglieder», so Jäger. Wie bei vielen anderen Vereinen, zeigt die zahlenmässige Entwicklung in die falsche Richtung. Eine Schwierigkeit sei natürlich, den Leuten die Sportart überhaupt schmackhaft zu machen, da sich viele darunter wenig vorstellen könnten. «Es liegt aber auch an uns, die Sportart bekannter zu machen.» Urs Jäger ist die Sache derart ans Herz gewachsen, dass er nicht aufgeben wird und daher auch weiterhin versucht, Kendo und Iaido in Olten zu fördern – wer weiss, nebst schweizerischen vielleicht irgendwann auch mit internationalen Meriten.

Sportlerehrungen 2023

Einzelportlerinnen und -sportler – Talents

Suvirr Malli, Schachklub Olten, Schweizer Jugend-Einzelmeisterschaft U14, 2. Rang
Gmür Minna, OL Regio Olten, OL SM / Damen < 12 Jahre, 3. Rang Mitteldistanz
Gmür Mats, OL Regio Olten, OL SM / Herren < 10 Jahre, 2. Rang Langdistanz
Gmür Lynn, OL Regio Olten, OL SM / Damen < 14 Jahre, 2. Rang Langdistanz

Einzelportlerinnen und -sportler – Elite/Aktive

Lochbihler Jan, Luftgewehrschützen Olten, Luftgewehr-SM 2023, 1. Rang
Meier Sascha, Special Olympics World Summer Games 2023, 1. Rang 200m, 7. Rang Kugelstossen, 2. Rang Staffel 4 x 400m
Schlegel Matthias, OL Region Olten, OL SM / Herren A Kurz, 1. Rang Mitteldistanz und 1. Rang Langdistanz
Tütüncü Murat, Ken Shin Kan Olten, SM Iaido 2023, Kategorie Mudan, 1. Rang

Einzelportlerinnen und -sportler – Senioren

Hodel Cornelia, TV Olten, Leichtathletik EM, Masters – Gewichtwurf, 3. Platz, Masters – Hammerwurf, 4. Platz
Wyss Franz, OL Regio Olten, OL SM / Herren > 75 Jahre, 2. Rang Langdistanz

Mannschaftssportlerinnen und -sportler

Cricket Club Olten, Cricket Mannschaft, Sieger T10 Cup 2023, Qualifiziert an der European Cricket Champions League in Málaga 2024
Einradverein Olten, Mannschaft Devils, Schweizermeister Einradhockey 2023: Christian Peier, Mirco Weingard, Nicolai Krieger, Ramona Weingard, Silvan Meier
Europameister Einradhockey 2023: Mirco Weingard, Nicolai Krieger
Eisenbahner Sportverein Olten, ESV Olten, SVSE SM, Volleyball Sportverband des öffentlichen Verkehrs, 1. Rang
HV Olten, FU14 HSG AareLand Wolves, Aufstieg in die Elite 2023
HC Olten, U15 Girls, SM Halle 2023, 1. Rang
HC Olten, U18 Girls, SM Halle 2023, SM Feld 2023, 1. Rang
Lacrosse Club Olten, Männerteam Olten Saints, SM 2023, 1. Rang
Luftgewehrschützen Olten, 1. Mannschaft, Luftgewehr-Mannschaftsmeisterschaftsfinal Nationalliga A, 1. Rang
Luftgewehrschützen Olten, Olten 1, Schweizer Gruppenmeisterschaft, 1. Rang